Ministerium fьr Hoch – und Fachschulbildung der Republik Usbekistan

Usbekische staatliche Weltsprachenuniversitдt

Fakultдt fьr deutsche Philologie

Lehrstuhl fьr die Grammatik und Geschichte der deutschen Sprache

#  Qualifikationsarbeit

Zum Thema: ***«*ZUSTANDSPASSIV UND SEINE BESONDERHEITEN IM HEUTIGEN DEUTSCH»**

 ***Vorgelegt von der Studentin***

 ***des IV. Studienjahres: Qarschiewa K. Wiss. Betreuer: Sattarow M.S.***

***wiss. Gutachterin:Vlasenko E.I.***

**TASCHKENT 2007**

**Inhaltsverzeichnis**

Einleitung....................................................................................................2

**Kapitel I. Zustandspassiv und seine grammatische Einordnung**

 1.1. Das Zustandspassiv: Definition und grammatische Einordnung ........4

1.2. Ьbersicht zur Passivfдhigkeit im werden- und sein-Passiv..................8

1.3. Allgemeine sein -Konverse und nicht-konverse Zustandsformen.........9

1.4. Sein-Passivbildungen...........................................................................12

1.5. Funktionen vom Zustandspassiv..........................................................17

1.6. Zustandspassiv. Vorgangspassiv-Ellipse.............................................20

1.7. Zustandspassiv oder *sein*-Perfekt?......................................................22

1.8. Zustandspassiv = Kopula-Konstruktion.............................................23

# Kapitel II Grammatische Besonderheiten vom Zustandspassiv

2. 1. Kombination mit adverbalen Modifikatoren...................................29

2.2. Bildungsbeschrдnkungen.................................................................30

2.3. Mehrdeutigkeit.................................................................................34

Schlussfolgerung...................................................................................36

Literatur..................................................................................................38

Internetquellen........................................................................................39

## Einleitung

Die deutsche Sprache verfьgt neben dem Vorgangspassiv ьber eine Konstruktion, die sich aus dem Verb sein und dem Partizip II eines transitiven oder intransitiven Verbs setzt (z.B. Die Tьr ist geцffnet oder Den Menschen ist damit nicht geholfen) und von den Grammatikern als Zustandspassiv oder als sein-Passiv bezeichnet wird. Das Zustandspassiv gehцrt im Deutschen zu den grammatischen Erscheinungen, die relativ spдt in das Gesichtsfeld der linguistischen Forschung getreten sind und deren Interpretation erhebliche Schwierigkeiten bereitet. Aus diesem Grund gibt es zahlreiche, aber recht unterschiedliche und heterogene Ansatzpunkte zur Erklдrung des Zustandspassivs. Diese Ansatzpunkte ergeben sich aus den unterschiedlichen theoretischen Rahmen, von denen aus eine Beschreibung versucht wird. Die Meinungsverschiedenheit fдngt schon bei der Terminologie an. Wдhrend z.B. Helbig/Kempter (1973) und verschiedene Grammatiken den Terminus Zustandspassiv verwenden und das Zustandspassiv dem mit werden gebildeten Vorgangspassiv gegenьberstellen, lehnen Brinker (1971) und Schoenthal (1976) die inhaltlich gefassten Termini ab und sprechen von sein- und werden-Passiv. Die Terminologie hдngt offensichtlich damit zusammen, dass das werden-Passiv, nicht nur zu ausgeprдgten Vorgangsverben, sondern auch zu Verben, die eher Zustдnde bezeichnen, gebildet werden kann.

Die grammatische Einordnung dieser Konstruktion wird heutzutage auch noch kontrovers diskutiert. In einigen Grammatiken wird das Zustandspassiv als Ellipse aus einem vorzeitigen Vorgangspassiv analysiert. Die anderen Grammatiken betrachten das Zustandspassiv als eigenstдndige Verbalkonstruktion, also als drittes Genus verbi neben dem Aktiv und Vorgangspassiv. Die dritten behandeln diese grammatische Erscheinung als Kopulakonstruktion, bei der sich sein mit einem adjektivierten Partizip II verbindet. Einen wichtigen Beitrag zur grammatischen Analyse und Einordnung des deutschen Zustands- oder sein-Passivs haben vor allem Glinz (1952), Brinker (1971), Schoenthal (1976), Helbig (1982), Zifonun (Grammatik der deutschen Sprache, 1997), Rapp (1996), Lenz (1993) geleistet.

In dieser Arbeit moechten wir die grammatische Einordnung des Zustands- oder sein-Passivs untersuchen. Wir versuchen Antwort zu finden, ob das Zustandspassiv eine Form aus einem Vorgangspassiv, ein eigenes Genus verbi oder eine Kopulakonstruktion ist.

Zuerst werden die allgemeinen Informationen von Zustandspassiv und seiner grammatischen Einordnung dargestellt. Dann kommt eine Ueberblick zur Passivfaehigkeit im werden und sein-Passiv. Dabei wird interpretiert, welche Verben zustandspassivfaehig sind und welche nicht.

Im Weiteren steht allgemeine sein-Konverse und nicht sein-Konverse Zustandsformen.

Dann folgt eine Tabelle von sein-Passivbildungen, in der das Zustandspassiv in allen Zeitformen gegeben.

Unsere Arbeit hat keinen besonderen praktischen Teil, da die angefuehrten Beispiele vorwiegend empirischerweise verfasst und analysiert werden.

Zustandspassiv wird in der Grammatik verschiedenartig definiert. Wir haben stuetzend auf die originellen Quellen drei Optionen zum Zustandspassiv angefuehrt. Unsere Untersuchungen fuehren dazu, dass es fuer Zustandspassivbeschraenkungen gibt. Wir werden das im letzten Abschnitt klarstellen.

 1.1. Das Zustandspassiv: Definition und grammatische Einordnung

Auf der Internetseite www.wikepedia.orgwww.wikipedia.org wird das Zustandspassiv folgendermassen definiert:

„Der "Zustand" stellt im Zustandspassiv das Ergebnis einer Handlung dar. Abgesehen von [intransitiven](http://de.wikipedia.org/wiki/Intransitiv) Verben mit [Patiens](http://de.wikipedia.org/wiki/Patiens) im Dativ kцnnen lediglich [transitive](http://de.wikipedia.org/wiki/Transitiv) Verben, welche nicht durativ sind, ein Zustandspassiv ausbilden. Das Zustandspassiv ist semantisch und formal verwandt mit dem [Vorgangspassiv](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Vorgangspassiv&action=edit).“

Das Zustandspassiv wird zum einen als Sonderform des Passivs eingestuft, auf der anderen Seite stellt es eine vom Vorgangspassiv unabhдngige und nicht ableitbare [Konstruktion](http://de.wikipedia.org/wiki/Konstruktion) dar. Im Grunde genommen handelt es sich um eine Zwischenstufe zwischen [Vorgangspassiv](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Vorgangspassiv&action=edit) und [Kopulasдtzen](http://de.wikipedia.org/wiki/Kopulasatz), welche sich durch ein adjektivisch benutztes [Prдdikatsnomen](http://de.wikipedia.org/wiki/Pr%C3%A4dikatsnomen) auszeichnen, welche wiederum die [vollendete Gegenwart](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Vollendete_Gegenwart&action=edit) mit geworden ausbilden. (Beispiel: "Er ist krank (geworden)")

Formal gesehen дhnelt das Zustandspassiv den Formen der Vorgegenwart Aktiv ("Die Birne ist gereift" aber "Die Birne wird gereift.")

Glinz[[1]](#footnote-1) fьhrte das Zustandspassiv 1952 als eigenstдndige Form neben den [Vorgangspassiv](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Vorgangspassiv&action=edit). Leiss bewertet die Klassifikation "Zustandspassiv" als unnцtige [Generalisierung](http://de.wikipedia.org/wiki/Generalisierung) und schlдgt vor, alle deutschen Konstruktionen mit "sein" und Partizip [Vorgegenwart](http://de.wikipedia.org/wiki/Perfekt) unter die [Resultativa](http://de.wikipedia.org/wiki/Resultativ) einzugliedern.

Das Hilfsverb verbindet sich mit dem Partizip II von transitiven Verben wie zerstoeren (zerstoert sein), reflexiven verben wie sich erkaeltet (erkaeltet sein), und intransitiven Verben wie verschwinden (verschwunden sein). Die Konstruktion

sein + PII wird im untenstehenden ersten fall gewoehnlich als sein-Passiv, im zweiten Fall oft als «Zustandsreflexiv» und im dritten Fall als Perfektkonstruktion des Aktivs eingeordnet.

|  |  |
| --- | --- |
| *A) Die Stadt ist zerstoert.* | *Jemand/etwas zerstoert die Stadt.* |
| *B) Anna ist erkaeltet* | *Anna erkaeltet sich* |
| *C) Das Geld ist verschwunden.* | *Das Geld verschwindet.[[2]](#footnote-2)* |

 Hinzu kommen Kopulakonstruktionen, in denen sein sich mit einem als Adjektivlexikalisierten Partizip II verbindet (begabt, beliebt sein). In einigen weiteren Konstruktionen, die im Folgenden beschrieben werden, koennte das Partizip II nicht nur als Verbform, sondern auch als Adjektiv gedeutet werden. Als intransitives Gegenstueck zu sein+Partizip II moeglich:

 *Getrennt, erleuchtet, verschwunden bleiben.*

Um als sein-Passiv zu gelten,muss die Konstruktion sein+Partizip II die fuer das werden-Passiv charakteristische Konversenbeziehung zum Vollverb eingehen: Dem Subjekt der sein+Konstruktion muss ein Akkusativobjekt des Vollverbs entsprechen, und dessen Subjektant muss wiederum als Praepositionalphrase bei der sein-Konstruktion erscheinen – wenn er ueberhaupt realisiert werden kann.

Die gegenseitige Abgrenzung der Konstruktionstypen (a) und (b) wird dadurch erschwert, dass manche Verben sowohl transitiv als auch reflexiv verwendet werden koennen. Die sein-Konstruktion laesst sich dann als sein-Passiv auf die transitive Variante beziehen und (b) als «Zustandsreflexiv» auf die reflexive Variante.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| a) |  | Etwas/jemand veraendert alles |
|  | Alles wird veraendert. |  |
| b) |  | Alles veraendert sich. |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| a) |  | Jemand rasiert ihn. |
|  | Er war rasiert |  |
| b) |  | Er rasiert sich. |

Entsprechende Probleme bereitet die Abgrenzung von (a) und (b) bei Vollverben wie heilen, trocknen und schmelzen, von denen es transitive kausative und intransitive resessive Varianten gibt:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| a) |  | Jemand/ etwas heilt die Wunde. |
|  | Die Wunde ist geheilt |  |
| b) |  | Die Wunde heilt. |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| a) |  | Jemand /Etwas trocknet das Hemd |
|  | Das Hemd ist getrocknet. |  |
| b) |  | Das Hemd trocknet. |

Unabhдngig davon, ob das mit sein verbundene Vollverb transitiv oder reflexiv ist, dient die sein-Konstruktion improtypischen Fall als *Resultativkonstruktion* im Verhaeltnis zur Vollverbkonstruktion: Sie bezeichnet das Ergebnis des mit dem Vollverb beschriebenen Geschehens und ist insofern «zeitlich versetzt» im Verhaeltnis zu diesem. In entsprechender Weise kann das sein-Perfekt als Resultativkonstruktion zum intransitiven Vollverb dienen: das Geheiltsein ist der Zustand, der aus dem Vorgang des Heilens (Heilwerdens) resultiert.

Den Resultativkonstruktionen stehen oft negative Konstruktionen zur Seite, in denen das Partizip II mit un-praefigiert ist:

 *Unzerstoert/ungebrochen/ungeheilt sein.*

Das Zustandspassiv laesst sich auch von atelischen agentiven Verben wie *bewachen, ьberwachen, beobachten, suchen, fцrdern, bewohnen* bilden. In diesem Fall besteht nur noch ein feiner Unterschied der Aktionalitaet zwischen dem sein-Passiv und demwerden-Passiv.[[3]](#footnote-3)

1. *Wir sind von der Polizei gesucht.das projekt war von der deutschen Forschungsgemeinschaft gefoerdert.*
2. *Wir werden staendig von der Polizei ueberwacht. Das Projekt wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefoerdert.*

Wie es schon erwдhnt wurde, gehцrt das Zustandspassiv zu den grammatischen Erscheinungen, die in der Literatur nicht einheitlich behandelt werden. Es wird auf verschiedene Weise definiert und eingeordnet. Rapp (1996:231) meint, dass in diesem Zusammenhang prinzipiell drei Analysen existieren:

1. Das Zustandspassiv wird als Ellipse aus einem vorzeitigen Vorgangspassiv analysiert.
2. Das Zustandspassiv wird als eigenstдndige Verbalkonstruktion, d.h. als drittes Genus verbi neben Aktiv und Vorgangspassiv behandelt.
3. Das Zustandspassiv wird als Kopulakonstruktion betrachtet, bei der sich sein mit einem adjektivierten Status verbindet.

Die erste und die dritte Ansicht gleichzeitig vertritt Lenz[[4]](#footnote-4): „Wenn es sich bei einem sein-Partizip nicht um ein reduziertes werden-Partizip handelt, wird es als adjektivisch betrachtet.“ Lenz meint also, dass das Zustandspassiv kein eigenes Genus verbi ist, sondern, ja nach sprachlichem Kontext, entweder als Vorgangspassivellipse oder als Kopula + Adjektivkonstruktion betrachtet wird. Gegen die Ansicht, dass das Zustandspassiv ein reduziertes vorzeitiges Vorgangspassiv ist, gibt es viele Einwдnde. Rapp[[5]](#footnote-5) fьhrt einige Einwдnde auf, die eine Ellipsenanalyse prinzipiell ausschließen. Vor allem kцnnen das Zustandspassiv und Vorgangspassiv nicht immer in den gleichen sprachlichen Kontexten erscheinen.

1.2. Ьbersicht zur Passivfдhigkeit im werden- und sein-Passiv

Passivfдhigkeit ist ein Phдnomen mit Abstufungen. Faßt man werden- und sein-Passiv unter den angesprochenen Aspekten der Agentivitдt bzw. Kausativitдt des lexikalischen LZT und der Transformativitдt/Telizitдt des Verbs/der Verbverwendung zusammen, so lдßt sich folgendes Bild dieser Abstufung zeichnen. Wir unterscheiden dabei den zentralen Typ (A) von den in unterschiedlicher Weise gradierten (B) bis (E). (F) bis (H) stellen unterschiedliche Typen nicht-passivfдhiger Verben vor:

(A) zentraler Typ: Die Verben haben die Merkmale:

[+telisch-transformativ], LZT: [+kausativ, +agentiv interpretierbar]

beste Exemplare, z.B: fдllen, zerstцren, beleben

(B) gradierter Typ 1: Die Verben haben die Merkmale:

[-telisch-transformativ], LZT: [-kausativ, +agentiv]

Exemplare sind nur zum Teil sein-Passivfдhig: *suchen, bewachen, beobachten, fцrdern, pflegen (beachten-Gruppe)*

(C) gradierter Typ 2: Die Verben haben die Merkmale:

(telisch-transformativ], LZT: [-kausativ, +agentiv interpretierbar] Exemplare sind nicht sein-Passivfдhig: *grьßen, anblicken, ohrfeigen*

(D) gradierter Typ 3: Die Verben haben die Merkmale:

(+telisch-transformativ], LZT: [+/-kausativ, +/-agentiv interpretierbar] Exemplare sind nur bei Verwendungen mit der Belegung [+kausativ, +agentiv] passivierbar: *дrgern, begeistern, erregen (empцren-Gruppe)*

(E) gradierter Typ 4: Die Verben haben die Merkmale:

[+/-telisch-transformativ], LZT: [+/-kausativ, +/-agentiv interpretierbar] Exemplare sind in beiden Verwendungsweisen passivierbar, nicht-transformativ-nicht-kausative Verwendung erscheint als metonymische Ьbertra¬gung der transformativ-kausativen, die transformativ-kausative ist kontextuell prдferiert: *verbinden, trennen, bedecken, teilen (verbinden-Gruppe)*

(F) nicht-passivierbar, Typ 1: Die Verben denotieren symmetrische Relationen: *gleichen, дhneln (gleichen-Gruppe)*

(G) nicht-passivierbar, Typ 2: Die Verben haben die Merkmale:

[+/-telisch-transformativ], LZT: [-kausativ, -agentiv, (REZIPIENT)]: *schulden, haben, bekommen, erhalten (schulden-Gruppe)*

(H) nicht-passivierbar, Typ 3: Die Verben haben die Merkmale:

[+/-telisch-transformativ], LZT: [-kausativ, -agentiv, (EXPERIENS)], LZT

Subjekt: *gelingen, unterlaufen, entfallen, passieren (sein-Perfekt, ergative Verben,*

*gelingen-Gruppe)*

*fehlen, belieben, gefallen, gehцren, schmecken, guttun Perfekt, be-*

*lieben-Gruppe) [[6]](#footnote-6)*

1.3. Allgemeine sein -Konverse und nicht-konverse Zustandsformen

Als allgemeine sein-Konverse fassen wir nur diejenigen Konstruktionen, die zwar zu entsprechenden Aktiv-Konstruktionen konvers sind, zu denen jedoch kein entsprechendes werden-Passiv existiert:

*1) Die Milch war in einem großen Beutel enthalten.*

zu

*1.a.)Ein großer Beutel enthielt die Milch.*

 aber nicht: (lb)

*1b)Die Milch wurde in einem großen Beutel enthalten.*

Typisch fuer die allgemeine sein-Konverse ist, dass das degradierte Aktivsubjekt in der Regel nicht mit einer von-Phrase angeschlossen wird, sondern mit anderen Praepositionen wie *in, an, ueber*:

 *Ich bin erstaunt/entsetzt/bestьrzt ьber etwas.*

 *Etwas erstaunt/entsetzt/bestьrzt mich.*

 *(3)Ich bin interessiert an etwas. <=> Etwas interessiert mich.*

Auch bei diesen Verben, die eine kognitive oder emotionale Relation zwischen Gegenstдnden und Personen bezeichnen, ist - zumindest in der vorliegenden Verwendung ohne personales, agentives Subjekt - ein werden-Passiv ausgeschlossen: *(2a) \*Ich bin ьber die Sache/von der Sache erstaunt worden.*

Daher muß auch

 *(3a) Ich bin fьr die Sache interessiert worden.*

als Konverse zu

 *(3b) Jemand hat mich fьr die Sache interessiert.*

nicht zu

 *(3c) Die Sache hat mich interessiert.*

verstanden werden.

Als allgemeine sein-Konverse sind auch einzustufen

 *(4) Seine Stirn war gerunzelt./Die Nase war gerьmpft/Die Hдnde waren verschlungen./Die Beine waren ausgestreckt.*

Ein werden-Passiv ist hier kaum mцglich.

Nicht-konverse Zustandsformen schließlich ergeben sich als Korrelationen zu Aktivsдtzen mit Reflexiva.

 *(5) Eva verliebt sich in Hans.*

versus

 *(5a) Eva ist in Hans verliebt.*

 *(6) Der Kranke erholt sich*.

versus

 *(6a) Der Kranke ist erholt.*

 *(7) Ich beschдftige mich mit der Angelegenheit,*

versus

 *(7a) Ich bin mit der Angelegenheit beschдftigt.*

Auch hier sind transformative Fдlle (5, 6) und nicht-transformative Fдlle unterscheiden (7). Sie verhalten sich hinsichtlich Aspektualitдt und deren gram¬matischen Konsequenzen (siehe oben) wie die entsprechenden Korrelatione beim se/«-Passiv. In den Beispielen (5) und (6) ist die Korrelation zu einem wer-ьfew-Passiv ausgeschlossen, die Verben werden nur reflexiv gebraucht. In (8) und (9) kann die Zustandsform mit sein alternativ auch einem werden-Passiv korreliert werden und ist dann als sein-Passiv zu begreifen:

 *(7b) Ich werde von jemandem mit der Angelegenheit beschдftigt.*

 *(8) Das Kind ist gewaschen.*

 *(8a) Das Kind hat sich gewaschen.*

oder

 *(8b) Das Kind ist von jemandem gewaschen worden.*

 *(9) Der Betroffene ist informiert,*

 *(9a) Der Betroffene hat sich informiert.*

oder

 *(9b) Der Betroffene ist von jemandem informiert worden.*

Weitere Beispiele fьr nicht-konverse Zustandsformen zu reflexiv gebrauchten Verben sind: *jemand ist angeschnallt, entschlossen, abgehetzt, emanzipiert, erkдltet, ьberarbeitet.[[7]](#footnote-7)*

Nicht alle reflexiven Konstruktionen erlauben die Zustandsform:

 *(10) \*Ich bin beeilt,*

 *(l0a) Ich habe mich beeilt.*

 *(11) \*Ich bin verschluckt/gerдuspert.*

 *(11 a) Ich habe mich verschluckt/gerдuspert.*

Potentiell sind somit durch die Oppositionen zu einem Verb vier Konstruktionstypen gegeben. Verben wie informieren oder waschen weisen aufgrund der Reflexivform ein solches viergliedriges Feld auf:

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Aktiv | werden-Passrv | nicht-konverse Zustandsf. | sein-Passiv  |
| *a wдscht b* *a wдscht sich* | *b wird gewaschen* | *a ist gewaschen* | *a ist gewaschen* |

Sein-Passivbildungen[[8]](#footnote-8)

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Finiter Verbteil | Infiniter Verbteil | Gebildete Passivform |  |
| Zeitstufe | Hilfsverb | Vollverbform (+ Erweiterungen) |  | Das Bier... |
| Prдsens Indik. | Sein | Partizip II | Prдsens Indik. | ist getrunken |
| Partizip II + gewesen | Perfekt Indik. | ist getrunken gewesen |
| Prдteritum Indik. | Partizip II | Prдteritum Indik. | war getrunken |
| Partizip II + gewesen | Plusquamperfekt Indik. | war getrunken gewesen |
| Prдsens Konj. | Partizip II | Prдsens Konj | sei getrunken |
| Partizip II + gewesen | Perfekt Konj. | sei getrunkengewesen |
| Prдteritum Konj. | Partizip II | Prдteritum Konj. | wдre getrunken |
| Partizip II + gewesen | Plusquamperfekt Konj. | wдre getrunken gewesen |
| Prдsens Indik. | Werden | Partizip II + sein | Futur I Indik. | wird getrunken sein |
| Partizip II + gewesen +  sein | Futur II Indik. | wird getrunken gewesen sein |
| Prдsens Konj. | Partizip II + sein | Futur I Konj. | werde getrunken sein |
| Partizip II + gewesen + sein | Futur II Konj | werde getrunken gewesen sein |
| Prдteritum Konj. | Partizip II + sein | Futur I Konj. II | wьrde getrunken sein |
| Partizip II + gewesen + sein | Futur II Konj. II | wьrde getrunken gewesen sein |

*(1a) Wie heute feststeht, ist der Tod unserer Tochter nicht durch Schlangengift*

*verursacht gewesen, (...).*

*(1b) Danach war Georg Strobl zuletzt als Metzger bei der Feldkьche eingesetzt*

*gewesen.*

*(1c) Die Studienstiftung mag dem Studenten die Zeit gewдhren, in der er merkt, daß er sich entscheiden muß, sie wird nicht verloren, sondern gewonnen*

*sein.*

*(1d) Zum Ersatz fьr Mehl als Bindemittel sei nochmals auf die feingeriebene*

*rohe Kartoffel hingewiesen.*

*(1e) In der letzten Nummer der Metzgerzeitung sei eine kleine Wirtschaft im*

*Niederbayrischen ausgeschrieben gewesen.*

*(1f) Die Tьr wird mit Sicherheit geцffnet gewesen sein.*

Vom sein-Passiv gibt es sowohl ein Eintakt-Passiv (Belege (a) und (d)) als auch ein Zweitakt-Passiv (restliche Belege). Lediglich das Eintakt-Passiv ohne weiteres Komplement, also Typ 3, scheint hдufig ausgeschlossen zu sein:

 *(a)\*Hier ist frцhlich getanzt,*

 *(b) Hier ist frцhlich getanzt worden.*

Was die Bedeutung des sein-Passivs angeht, halten wir zunдchst allgemein fest:

Ein Propositionsausdruck im sein-Passiv bezeichnet den Zustand, dem jeweils ein Prozeß, eine Aktivitдt, eine Handlung oder auch ein Zustand,

der durch einen Propositionsausdruck im werden-Passiv formuliert ist, in semantisch stringenter - wenn auch, was den Zeitbezug angeht, differierender Weise - entspricht.

So entspricht dem in (a) - unter Vernachlдssigung der Negation - bezeichneten Zustand ein Prozeß, der so zu formulieren wдre:

 *(a) (...) war der Tod unserer Tochter durch Schlangengift verursacht worden.*

Dem in (b) bezeichneten Zustand entspricht die von (1c) bezeichnete Aktivitдt:

 *(b) (Die Zeit) wird gewonnen worden sein.*

 *(c) (Das Folgende) war von mir inszeniert worden.*

 *(b) (...) in dem Zustand, in dem er von der Begeisterung erfьllt wird.*

Weiteres Beispiel fьr die Korrelation von zwei Zustдnden im werden-Passiv ist

 *(a) Der ganze Stadtteil wird/ist von dem neuen Wolkenkratzer ьberragt.*

Bei der Suche nach mцglicherweise verwandten Formen kommen verschiedene Konstruktionen in den Blick: (a) das so genannte „Vorgangspassiv“ wie in (1), bei dem ein verbales Partizip II mit dem Passiv-Auxiliar werden auftritt; (b) die Kombination der Kopula sein mit einem prдdikativen Adjektiv wie in (2); und schließlich (c) die Verbindung von verbalem Partizip und Perfekt-Auxiliar sein beim Perfekt in (3).

 *(1) Der Brief wird geцffnet.* Vorgangspassiv

[Part II: Verbform + werden: Passiv-Auxiliar]

 *(2) Der Brief ist offen.* Kopula-Konstruktion

[Adjektiv + sein: Kopula]

 *(3) Der Brief ist angekommen*. Perfekt

Eine wichtige Rolle spielen beim sein-Passiv oder der sein-Konverse allgemein Zustandsbezeichnungen mit einem nicht-personalen Praepositivkomplement, die Verben mit transformativ-agentiver/kausativer und nicht-transformativ-nicht-agentiver/ nicht-kausativer Lesart enthalten; in transformativer Lesart handelt es sich meist um lokale Relationsverben (verbinden-Gruppe):

 *(a) Die beiden Zimmer waren durch einen Gang miteinander verbunden.*

bei transformativ-agentiver Lesart:

 *(b) Man hatte die beiden Zimmer durch einen Gang miteinander verbunden.*

bei nicht-transformativ-nicht-agentiver Lesart:

 *(c) Die beiden Zimmer verband ein Gang miteinander.*

Das sein-Passiv nicht-transformativer Verben ist nur bei der genannten verbinden-Gruppe generell mцglich. Ansonsten ergeben sich unterschiedlich strikte Einschrдnkungen:

Verben, die eine Aktivitдt von kurzer Dauer bezeichnen, sogenannte punktuelle Verben, lassen kein sein-Passiv zu, sofern keine Disposition zur Telizitдt vorliegt. Hierher gehцren grьßen, duzen (gedacht ist an den individuellen Akt, nicht an das Duz-Verhдltnis), ohrfeigen, erblicken, umarmen, sehen, hцren. Disposition zur Telizitдt haben aber z.B. finden, entdecken, erkennen. Mit der Telizitдt der Zustandsform ist in diesen Fдllen auch ein weiterer Faktor verknьpft: Zustдnde wie sie von Er war *entdeckt/gefunden/erkannt* denotiert werden, haben in der Regel einen hцheren Grad an Relevanz fьr die Handlungsbeteiligten als die „flьchtigen", nicht-telischen punktuellen Ereignisse. Dieser Relevanzaspekt mag auch bei den relativ hдufigen Verwendungen des sein-Passivs im Zusammenhang mit bestimmten institutionellen oder bьrokratischen Akten eine Rolle spielen:

 *Sie sind vorgemerkt/als Wehrdienstverweigerer anerkannt.*

 *Das Kind ist getauft.*

Verben, die kognitive oder emotionale Beziehungen zwischen Menschen und Gegenstдnden ausdrьcken (lieben-Gruppe) sowie nicht-tranformative Handlungsverben *(fьhren, beachten, beobachten, suchen, fцrdern , pflegen usw., beachten-Gruppe)*, lassen ein sein-Passiv oft nur in bestimmten Verwendungsweisen oder gar idiomatisierten Verbindungen zu. So kommt bei lieben-Gruppe und der beachten-Gruppe oft nur ein sein-Passiv ohne (degradiertes) Praepositivkomplement, oder mit einer verallgemeinernden Phrase wie von allen in Frage:

 *Sie ist (von allen) geachtet/gefьrchtet/umschwдrmt/geliebt/gehasst.*

 *?Sie ist von uns geachtet/gefьrchtet/umschwдrmt/geliebt/gehaßt.*

oder aber sein-Passiv in idiomatischen Verbindungen wie:

 *Sie ist hier nur geduldet/gern gesehen.*

 *Das Hotel ist gut gefьhrt.*

Auch der Relevanzaspekt kann hier wieder geltend gemacht werden:

 *„Jelzin ist gewarnt". (Spiegel, 12.4.1993, 149)*

1.5. Funktionen vom Zustandspassiv

1. Das Zustandspassiv als Vorgangspassiv-Ellipse: Diese bei Grimm (1898), Wilmanns (1906) und Behaghel (1924) (in allerdings unterschiedlichem Umfang) vorgesehene und insbesondere durch Lenz (1994) neu belebte Analyse fьhrt Konstruktionen vom Typ (1) auf das Vorgangspassiv zurьck. Dem Zustandspassiv liegt demnach ein Vorgangspassiv im Perfekt mit getilgtem Passiv-Auxiliar worden zugrunde:

 *Der Brief ist geцffnet worden.*

2. Das Zustandspassiv als eigenes Genus verbi: Glinz (1952) und im Anschluss daran insbesondere Brinker (1971), Helbig & Kempter (1973), Helbig (1982, 1983, 1987, 1989), Zifonun (2003) rдumen dem Zustandspassiv hingegen den eigenstдndigen Status eines dritten Genus verbi neben Aktiv und Vorgangspassiv ein. Demnach handelt es sich bei dem Partizip um eine Verbform, und mit sein verfьgt das Deutsche neben dem (Vorgangs-)Passiv-Auxiliar werden ьber ein eigenes Zustandspassiv-Auxiliar:

 *Der Brief ist geцffnet.*

Vertreter dieses Ansatzes sind fortan bemьht, die Grundlage fьr die Annahme von zwei Passiv-Varianten zu bestimmen. Dies betrifft die systematische Beziehung untereinander sowie die Konsequenzen fьr die ьbergeordnete Aktiv-Passiv-Opposition. Die Genus verbi-Analyse des Zustandspassivs wurde inzwischen von den meisten Grammatiken (zum Teil mit mehr oder minder großen Reserven) ьbernommen; s. z.B. die Akademie-Grammatik (Heidolph et al. 1980), Helbig & Buscha (91986), die IDS-Grammatik (Zifonun et al. 1997), Eisenberg (1999).

3. Das Zustandspassiv als Resultativum: Gegen die Zuordnung zur Kategorie des Passivs wenden sich insbesondere Litvinov & Nedjalkov (1988), Nedjalkov (1988). Sie schlagen stattdessen fьr Konstruktionen vom Typ (1) die Kategorie des Resultativums vor „als eine Form, die einen Zustand bezeichnet, bei dem ein vorangehender Vorgang vorausgesetzt ist“ (Litvinov & Nedjalkov 1988: 1). Dieser Gedanke findet sich auch bei Leiss[[9]](#footnote-9) (1992), die unter die Kategorie des Resultativums darьber hinaus Konstruktionen vom Typ (4), also das traditionelle sein-Perfekt fasst.[[10]](#footnote-10) Ansetzend bei der formalen Gleichheit von Zustandspassiv und sein-Perfekt schlдgt Leiss (1992: 164ff, 182ff) eine einheitliche Analyse von Partizip II + sein als Resultativ-Konstruktion vor. Das Resultativum versteht Leiss dabei als eine innerhalb des Verbalparadigmas angesiedelte Ьbergangskategorie zwischen Aspekt und Passiv. Konstruktionen vom Typ (1) und (4) beruhen damit gleichermaßen auf der Kombination eines verbalen Partizips mit einem Resultativ-Auxiliar:

 *Der Brief ist geцffnet. / Der Brief ist angekommen.*

4. Das Zustandspassiv als Kopula-Konstruktion: Wдhrend die Vertreter der bisher vorgestellten Analysen durchweg die „Nдhe“ zur Kopula-Konstruktion zwar betonen, das Zustandspassiv gleichwohl aber dem Verbalparadigma zuordnen, setzen zahlreiche neuere Arbeiten hier an und schlagen eine Analyse analog zum Typ (3) vor. Das Zustandspassiv lдsst sich demnach auf die Kombination der Kopula sein mit einem adjektivierten Partizip zurьckfьhren; (Status, Ort und semantischer Beitrag der anzunehmenden Adjektivierungsoperation werden hцchst kontrovers diskutiert. Ich werde spдter darauf zurьckkommen.)

  *Der Brief ist geцffnet.*

Soweit die zur Debatte stehenden Optionen zur kategorialen Einordnung des Zustandspassivs. Die wesentliche Frage ist zunдchst die nach dem adjektivischen oder verbalen Charakter des beteiligten Partizips. Lassen die sprachlichen Daten eine eindeutige Entscheidung zu? Falls ja, gibt es Unterschiede zwischen Zustandspassiv und sein-Perfekt? Oder offenbart sich der „Mittelwort“-Charakter des Partizips II gerade in einem fließenden Ьbergang zwischen Verb und Adjektiv?

Fьr die Antwort unerheblich und deshalb im Folgenden nicht weiter zu berьcksichtigen sind Konstruktionen wie im folgenden Beispiel: isolierte Bildungen, bei denen die Verbindung zu einem Verbstamm nicht (mehr) gegeben ist.

 *a. Annas Verhalten war verrьckt / ungeniert / angemessen / gekьnstelt.*

 *b. Die Hose ist kariert / gestreift*.

Solche lexikalisierten Formen – Eisenberg (1994: 71) nennt sie „partizipiale Adjektive“ –taugen aufgrund ihrer morphosyntaktischen und semantischen Isolierung allenfalls als Kontrastfolie zur Bestimmung der beim Zustandspassiv gegeben systematischen Beziehung zwischen Partizip und Verbstamm;

Sprachliche Diagnostiken

In der Literatur finden sich zahlreiche Diagnostiken, die fьr die Beurteilung des kategorialen Status des Zustandspassivs herangezogen werden kцnnen. Ich werde im Folgenden einen reprдsentativen Ausschnitt, ergдnzt um einige neue Vorschlдge, vorstellen.

1.6. Zustandspassiv. Vorgangspassiv-Ellipse

Die oben als Option 1 prдsentierte Ellipsen-Theorie macht die Vorhersage, dass beim

Zustandspassiv immer eine Ergдnzung des (getilgten) worden mцglich sein sollte, ohne Auswirkungen auf Grammatikalitдt und Interpretation des Gesamtausdrucks. Die folgenden Feststellungen/Diagnostiken der Sprachwissenschaftler zeigen, dass dies nicht zutrifft.

**Diagnostik** I: Temporaladverbiale (z.B. Rapp 1998: 236). Das Zustandspassiv ist mit Zeitdaueradverbialen wie seit zwei Stunden kombinierbar, die Vorgangspassiv-Variante nicht(1a); Umgekehrt finden Temporaladverbiale wie vor zwei Stunden, die das vom Verb eingefьhrte Ereignis zeitlich einordnen, nur bei der Vorgangspassiv-Variante Anschluss(2). Offenbar bezeichnet das Zustandspassiv eben nicht ein solches Ereignis, sondern einen daran anschließenden Zustand.

 *1a. Das Fenster ist seit zwei Stunden geцffnet.*

 *1b. \* Das Fenster ist seit zwei Stunden geцffnet worden.*

 *2a. \* Das Fenster ist vor zwei Stunden geцffnet.*

 *2b. Das Fenster ist vor zwei Stunden geцffnet worden.*

**Diagnostik** II: Tempus. Hцhle (1978: 43) wendet gegen die Ellipsen-Theorie ein, dass das Zustandspassiv (in vielen Idiolekten) ein Perfekt bildet. Bei der Vorgangspassiv-Variante wьrde dies zur Perfekt-Dopplung und damit Ungrammatikalitдt fьhren;

 *Die Straßen sind von Schneemassen blockiert gewesen. (Hцhle 1978: 43)*

 *\*Die Straßen sind von Schneemassen blockiert worden gewesen.*

Problematisch fьr den Ellipsenansatz sind auch jene statischen Verben, bei denen das Zustandspassiv eher mit dem Prдsens keinesfalls aber mit dem Perfekt des Vorgangspassivs ьbereinstimmt;

 *Die Lampe ist von einem starken Haken gehalten. (Hцhle 1978: 42)*

 *Die Lampe wird von einem starken Haken gehalten.*

 *Die Lampe ist von einem starken Haken gehalten worden.*

**Diagnostik** III: Kontrolle. Das Zustandspassiv erlaubt die Koreferenz des Subjektausdrucks mit einem impliziten Kontrolleur. Fьr das Vorgangspassiv besteht diese Mцglichkeit nicht. So kann das Kind in 1 sich selbst gekдmmt haben, fьr 1 ist eine solche „reflexive Lesart“ ausgeschlossen.

 *1. Das Kind ist gekдmmt.*

 *2. Das Kind ist gekдmmt worden.*

Die Zugдnglichkeit des impliziten Kontrolleurs bildet (zusammen mit der Tempuswahl Prдsens; s. Diagnostik II) auch die Grundlage fьr den performativen Gebrauch des Zustandspassivs. Vorausgesetzt ist in diesem Fall die Kontrolle der vom Verb bezeichneten Situation durch die SprecherIn. Wдhrend Satz (1a) performativ gebraucht werden kann, ist dies beim Vorgangspassiv in (1b) nicht mцglich. (Gastgeber, die es – eingedenk der Ellipsentheorie – dennoch versuchen sollten, riskieren einen deutlichen Stimmungsknick unter ihren Gдsten.)

 *(1) a. Das Bьfett ist erцffnet. performativer Gebrauch mцglich.*

 *b. Das Bьfett ist erцffnet worden. performativer Gebrauch ausgeschlossen.*

Die Liste der hier einschlдgigen Feststellungen ließe sich fortsetzen. Sie alle zeigen, dass das Zustandspassiv weder in seinen formalen Eigenschaften noch hinsichtlich seiner Interpretation via worden-Ellipse auf das Vorgangspassiv zurьckgefьhrt werden kann.

1.7. Zustandspassiv und sein-Perfekt

Die Diagnostiken I-III werfen auch Probleme fьr die Zusammenfьhrung von Zustandspassiv und sein-Perfekt unter einer gemeinsamen Resultativ-Kategorie auf (Option 3). In diesem Rahmen wдre zu begrьnden, warum nur die Zustandspassiv-Variante den performativen Gebrauch zulдsst (s. Feststellung III). Und mit Zustandspassivsдtzen im Perfekt lдgen Doppel-Resultative vor (s. Feststellung II). Dies ist zumindest erklдrungsbedьrftig. Insbesondere zeigt Feststellung I, dass Zustandspassiv und Perfekt sich komplementдr in Bezug auf die Kombination mit bestimmten Temporaladverbialen verhalten; vgl. 1 mit 2:

 *1a. Der Laden ist seit zwei Stunden geцffnet*. Zustandspassiv

 *b. \* Der Laden ist vor zwei Stunden geцffnet.*

 *2a. ?? Der Brief ist seit zwei Stunden angekommen.* Perfekt

 *b. Der Brief ist vor zwei Stunden angekommen.*

Ein kurzer Kommentar zu (2a): Die Beurteilungen von Muttersprachlern schwanken bei Sдtzen dieses Typs von „ziemlich okay“ bis „klar ungrammatisch“ und vermitteln damit einen Eindruck von den notorisch schwierigen Verhдltnissen beim deutschen Perfekt. Ich will die Perfekt-Problematik hier nicht vertiefen.

Eine das Perfekt betreffende Frage sollte allerdings noch geklдrt werden: Kцnnen auch Verben, die das Perfekt mit sein bilden, unakkusative Verben also, im Zustandspassiv auftreten? Bei einem Verb wie verreisen ist dies offensichtlich der Fall. Ein Satz wie (1a) lдsst sowohl eine stative (Zustandspassiv) als auch eine eventive (Perfekt) Interpretation zu, die Kombination mit Temporaladverbialen in (1b/c) fьhrt zur Meinungsverschiedenheit;

 (*1) a. Meine Nachbarin ist verreist*. Zustandspassiv oder Perfekt

 *b. Meine Nachbarin ist seit zwei Wochen / bis morgen / lange verreist.* Zustandspassiv

 *c. Meine Nachbarin ist vor zwei Wochen / gestern / plцtzlich verreist.* Perfekt

Wir haben also bei Partizip II + sein-Konstruktionen mit Homonymie zu rechnen – womit allerdings noch nicht ausgemacht ist, in welchem Umfang unakkusative Verben auch das Zustandspassiv bilden. Eine Klдrung kann hier erst dann erfolgen, wenn auch die dabei wirksamen semantischen und pragmatischen Einflussfaktoren einbezogen werden. An dieser Stelle sei zunдchst festgehalten, dass die vordergrьndige Einheit der Form von Zustandspassiv und sein-Perfekt sich bei Einbeziehung ihres kombinatorischen Verhaltens als trьgerisch erweist.

1.8. Zustandspassiv = Kopula-Konstruktion

Die obenbehandelten Abschnitte haben Hinweise gegen eine Analyse des Zustandspassivs unter Rьckgriff oder Einbeziehung bestehender Verbalkategorien – Vorgangspassiv bzw. Perfekt – erbracht. Die Genus verbi-Theorie ist gegen diese Art der Argumentation weitgehend immun, weist sie doch das Zustandspassiv als eigene Verbalkategorie aus. Im Folgenden werden Argumente fьr den adjektivischen Charakter des Partizips und damit fьr eine Kopula-Analyse (Option 4) prдsentiert.

Diognostik IV: un-Affigierung. Lenz (1994)[[11]](#footnote-11) weist die Kombination eines Partizips mit un- als klares Indiz fьr seine Kategorisierung als Adjektiv aus. Im Deutschen ist das Negationsaffix un- nur mit Adjektiven, nicht aber mit Verben kombinierbar. Das heißt, dass Sдtze vom Typ (1) in jedem Fall Kopula-Konstruktionen sind. Ihre syntaktische Struktur wird in (2) illustriert, die morphologische Struktur des betreffenden Partizips in (3).

 *(1) a. Der Brief war ungeцffnet.*

 *b. Max ist unrasiert.*

 *c. dass ich des Orgelns unkundig bin, weshalb das Orgelwerk leider noch immer unkomponiert ist.*

 *(2) dass der Brief ungeцffnet ist.*

Wenn aber die Kombination mit un- eine vorherige Adjektivierung des Partizips voraussetzt – in (3) dargestellt mittels eines adjektivischen Nullaffixes[[12]](#footnote-12) – dann muss das grammatische System auch fьr das einfache Zustandspassiv die Mцglichkeit einer Kopula-Analyse zulassen; vgl. (4).

 *(4) dass der Brief geцffnet ist*

Der un-Affigierungstest zeigt damit, dass zumindest diejenigen Partizipien, die un-Affigierung zulassen, eine Kopula-Analyse des Zustandspassivs verlangen. Unter Цkonomiegesichtspunkten stellt sich dann die Frage, ob daneben weitere Analysen gebraucht werden.

**Diagnostik V: adjektivische Komposita.** Zu den adjektivischen Eigenschaften des Partizips gehцrt auch die Bildung von Komposita mit Nomen oder Adverb als Erstglied vom Typ in (5).

 *(5) a. Der Kuchen ist selbstgebacken.*

 *b. Die Probleme sind hausgemacht.*

 *c. Die Zahlen sind saisonbereinigt.*

 *d. Die Anlage ist computergesteuert.*

 *e. Das Gestell ist handgeschmiedet, DIN-genormt und feuerverzinkt.*

 *f. Die Tomaten sind sonnengereift.*

Dieses Bildungsmuster tritt allein im Zustandspassiv auf und ist dort дußerst produktiv bis hin zu okkasionellen Bildung wie (6).

*(6) a. Die Seide fьr das Brautkleid ist nachtgewebt.*

*b. Die Schaffung neuer Lehrerstellen war Pisaveranlasst.*

Im verbalen Bereich kommt es allenfalls bei den infiniten Verbformen (und da zunдchst beim verbalen Partizip) zu gelegentlichen Rьckbildungen vgl. (10b); Dies

illustrieren die folgenden Beispiele.

*(7) a. Der Zeitpunkt fьr den Rьcktritt war selbstgewдhlt.*

*b. \* Der Zeitpunkt fьr den Rьcktritt wurde selbstgewдhlt.*

*c. \* dass er den Zeitpunkt fьr den Rьcktritt selbstwдhlte*

*(8) a. Das Kleid war perlenbesetzt.*

*b. \* Das Kleid wird perlenbesetzt.*

*c. \* dass er das Kleid perlenbesetzt*

*(9) a. Die Erklдrung ist handgeschrieben / muss handgeschrieben sein.*

*b.?? Die Erklдrung wurde handgeschrieben.*

*c. \* Du musst die Erklдrung handschreiben.*

*d. \* Ich habe die Erklдrung handgeschrieben.*

*e. \* weil ich die Erklдrung handschrieb*

*(10) a. Unsere Kabinen sind videoьberwacht.*

*b. ? Unsere Kabinen werden videoьberwacht.*

*c. ?? Wir lassen unsere Kabinen videoьberwachen.*

*d. \* wдhrend wir die Kabinen videoьberwachten*

Eine Bemerkung noch zu (5f): Adjektivische Komposita wie *sonnengereift* liefern weitere Evidenz fьr die These, dass das Zustandspassiv auch fьr unakkusative Verben zugдnglich ist. Voraussetzung fьr die Bildung von sonnengereift ist die vorherige Adjektivierung des verbalen Partizips. Ein Ausdruck wie (11) kann damit sowohl als Perfekt als auch als Zustandspassiv analysiert werden;

 *(11) Die Tomaten sind gereift.* Zustandspassiv oder Perfekt

**Diagnostik VI: Komparation.** Ein weiteres Indiz fьr die adjektivische Natur des Partizips im Zustandspassiv ist das gelegentliche Auftreten von Komparativ- und Superlativformen:

 *(12) a. Der Elbtunnel ist befahrener als der Stadtring.*

 *b. In diesem Alter sind Kinder am gefдhrdetsten.*

 *c. Dieses Erstlingswerk ist am preisgekrцntesten.*

 *d. ... Autor, der viel berьhmter und vor allem weitaus gelesener war als Goethe*

 *(Die Zeit, 29.07.1999)*

Zwar ist Komparation beim Zustandspassiv nur eingeschrдnkt verfьgbar – dies ist einer der Grьnde, warum Zifonun et al.[[13]](#footnote-13) letztlich doch an der Auffassung, es handle sich um Verbformen, festhalten –, wegen der verbalen Herkunft der betreffenden Partizipien und der damit einhergehenden Beschrдnkungen und Besonderheiten gegenьber genuinen Adjektiven ist dies aber auch gar nicht anders zu erwarten. Schon die Existenz von offenbar regulдr gebildeten Einzelbelegen vom Typ in (12) muss als ein gewichtiges Argument fьr eine zugrunde liegende Adjektivierung des Partizips beim Zustandspassiv gewertet

werden.

**Diagnostik VII: Koordination.** Ein in der Linguistik vielfach eingesetztes Hilfsmittel ist der Koordinationstest. Ausgenutzt wird hierbei der Umstand, dass Koordination Gleichartigkeit der Konjunkte voraussetzt. Die Daten in (13) zeigen Koordinationen von Zustandspassiv-Partizipien mit Adjektiven und weisen damit auf deren kategoriale Gleichheit hin. In (14) scheitert hingegen die Koordination von Zustandspassiv- und Perfektpartizipien. Dies muss als weitere Evidenz gegen die von Leiss (1992) vorgeschlagene Zusammenfassung in einer gemeinsamen Resultativkategorie gewertet werden.

 *(13) a. Der Anzug ist dunkel und gut geschnitten.* Zustandspassiv-Partizip + Adjektiv

 *b. Der Tresor war aufgebrochen und leer.*

 *c. Die Wohnung ist frisch renoviert, gьnstig gelegen und gar nicht so teuer.*

 *d. Diese eskalierten in einer Abrechnung Pickfords mit Richard Leakey in Buchform, nachdem Leakey weltberьhmt, Pickford jedoch entlassen war.*

 *(Die Zeit, 14.12.2000)*

 *(14) a. \* Max ist ausgerutscht und bandagiert.* Zustandspassiv-Partizip + Perfekt-Partizip

 *b. \* Der Zug ist (vor 10 Minuten) angekommen und inspiziert.*

 *c. \* Max war getrцstet und eingeschlafen.*

**Diagnostik VIII: Kopula bleiben.** Die Diagnostiken IV – VII haben Evidenz dafьr erbracht, dass das Partizip im Zustandspassiv keine Verbform sondern ein Adjektiv ist. Die Revue der Tests sei abgeschlossen mit einem die Kategorie von sein betreffenden Argument. Neben sein ist nдmlich auch die Kombination mit bleiben zulдssig;

 *(15) a. Das Fenster blieb geцffnet.*

 *b. Das Bein blieb tagelang geschwollen.*

 *c. Die Telefonleitung blieb unterbrochen.*

 *d. Die Geschenke bleiben eingepackt.*

 *e. Der Brief blieb ungelesen.*

Bei konsequenter Weiterfьhrung des Genus verbi-Gedankens wдre hier als viertes Genus verbi ein „Zustandsbeibehaltungspassiv“ anzusetzen; In der Literatur herrscht allerdings weitgehend Konsens, dass Sдtze vom Typ (15) Kopula-Konstruktionen sind. Fьr die in Verbindung mit bleiben auftretenden Partizipien wдre also wiederum die Adjektivierung vorzusehen und stьnde damit auch bei der Kombination mit sein zur Verfьgung; s. die obige Argumentation zur un-Affigierung.

Insgesamt liefern die Diagnostiken I – VIII einzeln wie in ihrer Summe massive Evidenz fьr eine Adjektivierung des Partizips II beim Zustandspassiv und damit fьr die Kopula-Analyse (8)/(16):[[14]](#footnote-14)

 *(16) Der Brief ist geцffnet.* [Part II: adjektiviertes Partizip + sein: Kopula]

Die Diagnostiken zeigen ferner, dass an einer Unterscheidung von Zustandspassiv und sein- Perfekt festzuhalten ist. Darьber hinaus ergaben sich keine Hinweise auf die Notwendigkeit einer weiteren Differenzierung in Gestalt etwa der Ausgliederung eines „Zustandsreflexivs“ oder einer „allgemeinen Zustandsform“ wie bei Helbig; Eingedenk der methodischen Maxime „Eine Form – Eine Bedeutung“ wдre also zunдchst davon auszugehen, dass es sich bei Sдtzen vom Typ (17) um ein und dieselbe Konstruktion handelt[[15]](#footnote-15) – vorausgesetzt, es gelingt, ihnen eine gemeinsame Semantik zuzuordnen.

 *(17) a. Der Brief ist geцffnet.*

 *b. Der Lehrer ist erholt.*

 *c. Die Gefangenen sind streng bewacht.*

 *d. Die Stadt ist von zwei Millionen Menschen bewohnt.*

Kapitel II Grammatische Besonderheiten vom Zustandspassiv

2.1. Kombination mit adverbalen Modifikatoren

Die Kombination mit Modifikatoren, die typischerweise bei Verben, nicht aber bei Adjektiven auftreten, ist in der Literatur immer wieder als Indiz fьr den verbalen Charakter des Partizips gewertet worden und dient als Anlass, um entweder doch das Zustandspassiv als Verbform zu analysieren oder die Kopula-Analyse mit einer verbalen Komponente zu versehen. So finden sich beim Zustandspassiv insbesondere Agens- (1)/(2), Instrumental- (3) und Lokalangaben (4);

Reine Adjektiv-Konstruktionen lassen keine derartigen Ergдnzungen zu.

 *(1) a. Die Zeichnung ist von einem Kind angefertigt. - Agensangabe*

 *b. \* Die Zeichnung ist von einem Kind schцn.*

 *(2) a. Die Unterlagen sind vom Chef korrigiert. Agensangabe*

 *b. \* Die Unterlagen sind vom Chef korrekt.*

 *(3) a. Der Brief war mit roter Tinte geschrieben. Instrumentalangabe*

 *b. \* Der Brief war mit roter Tinte leserlich.*

 *(4) a. Die Birnen waren in Rotwein gedьnstet. Lokalangabe*

 *b. \* Die Birnen waren in Rotwein weich.*

Offensichtlich beziehen sich die Modifikatoren in den a-Sдtzen auf das vom Basisverb bezeichnete Ereignis. Dieses scheint fьr die Bedeutungskomposition noch zugдnglich zu sein. Das Partizip schьttelt also seine verbale Herkunft offenbar nicht vollstдndig ab.

Allerdings ist in der Literatur auch verschiedentlich darauf hingewiesen worden, dass

derartige Kombinationen keinesfalls systematisch verfьgbar sind, sondern vielmehr massiven Beschrдnkungen unterliegen, wie sie im Vergleich dazu beim Vorgangspassiv nicht auftreten;

 *(5) a. \* Die Tьr ist von ihm geцffnet. (Vaagland 1983: 194)*

 *b. \* Die Mutter war von ihrer Tochter besucht. (Litvinov & Nedjalkov 1988: 149)*

 *c. \* Ihre Haare sind mit einem goldenen Kamm gekдmmt. (Rapp 1998: 257)*

 *d. \* Das Buch ist mit einer Leselupe gelesen.*

 *e. \* Sie ist im Nachbarwald umgebracht. (Litvinov & Nedjalkov 1988: 139)*

 *f. \* Der Brief ist langsam geschrieben. (Rapp 1998: 257)*

 *g. \* Die Tьr ist mit lautem Getцse geschlossen.*

Die Modifikatoren in (6a)/(7a) sind demnach strukturell identisch mit den Vorgangspassiv-Fдllen in (6b)/(7b).

 *(6a) a. Der Brief war mit Wachs versiegelt.*

 *b. Der Brief wurde mit Wachs versiegelt.*

 *(7a) a. Der schцne Konsul war von der Polizei gesucht.*

 *b. Der schцne Konsul wurde von der Polizei gesucht.*

Dies halte ich fьr falsch. Die beim Zustandspassiv auftretenden adverbalen Modifikatoren sind keine beliebigen VP-Modifikatoren, sondern sie sind prosodisch, syntaktisch und semantisch besonders ausgewiesen. In der Terminologie von Jacobs (1993, 1999) sind die betreffenden Modifikatoren in den Verbalkomplex „integriert“, d.h. sie formen zusammen mit dem Verb eine informationelle Einheit. Fьr klassische VP-Modifikatoren gilt dies nicht.

Das Zustandspassiv erzwingt also die Integration des Modifikators in das Partizip. Die genauen strukturellen Grundlagen fьr diese im Grenzbereich von Wort- und Phrasenstruktur angesiedelte Form der Komplexbildung sind nach wie vor unklar;

2.2. Bildungsbeschrдnkungen

Beim Blick auf die einschlдgige Literatur zum Zustandspassiv fдllt auf, wie sehr die Grammatikalitдtsurteile hier schwanken und wie willkьrlich gefдllt sie zuweilen anmuten. Die Heterogenitдt der Bewertungen geht dabei weit ьber auch sonst anzutreffende Uneinigkeit bei der Beurteilung von Daten hinaus und scheint (jenseits des allgegenwдrtigen Problems der Validierung linguistischer Evidenz) tiefere Grьnde zu haben. In (1) sind einige mehr oder weniger zufдllig ausgewдhlte Belege aufgefьhrt.

 *(1) a. \* Die Antwort ist gewusst. (Kratzer 2000: 5)*

 *b. \* Carola ist (seit letztem Sommer) geheiratet. (Rapp 1998: 253)*

 *c. \* Sie ist gestreichelt. (Helbig & Buscha 2001: 162)*

Klar ist: Irgendetwas stimmt mit den Sдtzen in (1) nicht. Aber sind sie tatsдchlich ungrammatisch? Sollte eine Zustandspassiv-Theorie so konzipiert sein, dass solche Sдtze als grammatisch nicht wohlgeformt ausgeschlossen werden? Dagegen spricht, dass sich ohne weiteres offenbar regulдr gebildete Vorkommen finden lassen, wie die Beispiele in (2) zeigen.

 *(2) a. Ist die Antwort denn nun gewusst oder geraten?*

 *b. Von dem, was gewusst ist, kann es keinen Glauben geben (Google)*

 *c. Damit kann man schon punkten. Das Ego ist gestreichelt, das Selbstwertgefьhl zufrieden gestellt. Plцtzlich ist man wer … (Google)*

 *d. ganz am Schluss, wenn alle Hindernisse ьberwunden sind und die Prinzessin*

 *geheiratet ist (Google)*

 *e. Formel zur Geringhaltung der Lebenshaltungskosten: „Mein Haus ist gemietet, mein Auto ist geleast, und meine Frau ist geheiratet.“ (Google)[[16]](#footnote-16)*

Die bisherige Diskussion der Daten in (1) und (2) weist darauf hin, dass es nicht in erster Linie die Grammatik ist, die ьber die Zulдssigkeit des Zustandspassivs entscheidet (etwa in Form einer Beschrдnkung auf resultative transitive Verben oder дhnlich), sondern hier sind offenbar maßgeblich pragmatische Bedingungen beteiligt. Nach meinem Eindruck wird der Anteil der Pragmatik an der Bildung und Interpretation des Zustandspassivs bislang unterschдtzt und Lexikon und Grammatik damit einhergehend ьberstrapaziert.

Hier bedarf es einer Neubestimmung der Arbeitsteilung zwischen Grammatik und Pragmatik. Denn zweifellos gibt es „harte“ grammatische Beschrдnkungen fьr die Bildung des Zustandspassivs.

Einige tatsдchlich ungrammatische Beispiele sind in (3) aufgefьhrt. Es werden sich

keine Kontexte finden lassen, in denen die Sдtze in (3) akzeptabel wдren.

 *(3) a. \* Es ist geregnet. Es regnet.*

 *b. \* 3 Euro sind (jetzt) gekostet. Das kostet jetzt 3 Euro.*

 *c. \* Max ist (auf den Vortrag) gefreut. Max freut sich auf den Vortrag*.

Ich will hier nicht nдher auf die Frage eingehen, welches exakt die grammatischen Ausschlusskriterien fьr die Bildung des Zustandspassivs sind (und inwieweit diese sich mit denjenigen fьr das Vorgangspassiv ьberlappen). Fьr die Zwecke dieses Beitrags ist lediglich relevant, dass Sдtze vom Typ (1) und (3) von unterschiedlicher Qualitдt sind, und eine Zustandspassiv-Theorie muss diesem Unterschied angemessen Rechnung tragen.

Auch beim sein-Passiv gibt es Beschrдnkungen: Grundsдtzlich gilt, dass sein-Passiv nur von solchen Verben gebildet werden kann, die auch ein werden-Passiv bilden. Allerdings bilden auch nicht alle Verben, die ein werden-Passiv erlauben, ein sein-Passiv. Dies gilt sowohl bei transitiven Verben, z. B.

Sie bewundern den Sдnger – Der Sдnger wird von ihnen bewundert - \* Der Sдnger ist bewundert,  aber auch grundsдtzlich bei intransitiven Verben, z. B.:

Die Gemeinde gedenkt der Toten – Der Toten wird von der Gemeinde gedacht - \* Der Toten ist gedacht.

Radtke (1998, 259) geht auch hier davon aus, „dass – wie schon beim werden-Passiv – die Semantik der Verben bzw. Verbgruppen die (formal durchaus zulдssige) Passivbildung blockiert“.

Umstritten ist, ob es sich beim sein-Passiv tatsдchlich um eine Passivform handelt oder um eine Kopulativverbindung handelt. Fьr die Passivform spricht die morphologische Дhnlichkeit zum werden-Passiv und die Paradigmenfдhigkeit (auch wenn nicht alle Temppusformen gebraucht werden, was aber auch fьr das Aktivparadigma oder das Konjunktiv-Paradigma gilt), außerdem die partielle semantische Inhaltsgleichheit und die syntaktisch-semantische Ableitbarkeit des Zustandspassivs aus dem Vorgangspassiv. Fьr eine Parallelitдt von Partizipien und Adjektiven spricht die prдdikative und attributive Verwendbarkeit wie bei eigentlichen Adjektiven: Das Fenster ist offen – das offene Fenster, das Fenster ist geцffnet – das geцffnete Fenster. Außerdem fehlt beim sein-Passiv in den meisten Fдllen die Option, das Agens in Form einer Prpositionalphrase zu ergдnzen (Radtke 1998, 260). Ferner sind die Mцglichkeiten der sein-Passivfдhigkeit noch weiter eingeschrдnkt als bei Werden-Passiv.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|   | Indikativ | Konjunktiv I (Realis) | Konjunktiv II (Irrealis) |
| Prдsens | x | x |   |
| Prдteritum | x |   | x |
| Perfekt | x | x |   |
| Plusquamperfekt | x |   | x |
| Futur I | x | x | x |
| Futur II | x | x | x |

2.3. Mehrdeutigkeit

Um etwas Ordnung in das Interpretationsspektrum des Zustandspassivs zu bringen, will ich eine Differenzierung von Brandt (1982) aufgreifen. Brandt[[17]](#footnote-17) stellt fest, dass ein Satz wie (1) zwei Interpretationen haben kann, erkennbar an den Fortfьhrungen in (1a, b). In der Nachzustandslesart (1a) drьckt das Zustandspassiv aus, dass sich das Fleisch im Nachzustand des Kochens befindet. Bei (1b) hingegen drьckt das Zustandspassiv aus, dass das Fleisch zur Klasse der gekochten Dinge gehцrt, und nicht etwa zu den rohen oder gebratenen Dingen. Brandt folgend werde ich dies als die „Charakterisierungslesart“ bezeichnen.

(1) Das Fleisch ist gekocht …

a. …wir kцnnen jetzt essen. Nachzustandslesart

b. …und nicht roh / gebraten. Charakterisierungslesart

Ohne hier weiter auf die Details eingehen zu wollen sei festgehalten, dass in Kratzers

Analyse die Mehrdeutigkeit des Zustandspassivs eine Angelegenheit von Lexikon und Grammatik ist; Pragmatik kommt dabei nicht ins Spiel.

Man kann schlussfolgern, dass die Bedeutungen des Zustandspassivs mehrdeutig sein können.

**Schlussfolgerung**

Der vorliegende Beitrag versteht sich als ein Plдdoyer fьr die Analyse des Zustandspassivs von fremdsprachlicher Sicht. Dies ist im Lichte der meisten neueren Arbeiten zum Zustandspassiv zunächst wenig originell. Neu daran ist, dass die Funktionen des Zustandspassivs zum ersten Mal meines Erachtens analysiert wurde.

Unsere Versuche, grammatische Einordnung, Besonderheiten des Zustandspassivs klarzustellen haben zu folgenden Ergebnissen gefьhrt:

1. Zustandspassiv ist semantisch und formal verwandt mit dem Vorgangspassiv. Das Zustandspassiv wird zum einen als Sonderform des Passivs eingestuft, auf der anderen Seite ist es eine von Vorgangspassiv unabhдngige und nicht ableitbare Konstruktion.

2. Es gibt allgemeine sein Konverse, die zu entsprechenden Aktiv-Konstruktionen konvers sind, zu denen jedoch kein entsprechendes werden-Passiv existiert:

*Die Milch war in einem großen Beutel enthalten.*

zu

*Ein großer Beutel enthielt die Milch.*

aber nicht:

*Die Milch wurde in einem großen Beutel enthalten.*

3. Reflexive Verben können auch im Zustandspassiv vorkommen.

*Sarwara verliebt sich in Sardor.*

*Sarwara ist in Sardor verliebt.*

4. Verben, die eine Aktivitaet von kurzer Dauer bezeichnen, lassen kein Zustandspassiv zu.

*gehoeren, gruessen, duzen, ohrfeigen, erblicken...*

5. Das Zustandspassiv hat drei Funktionen, d.h. sein+Partizip II Konstruktion kann man so definieren:

1. sein+PII als Genus verbi
2. sein+PII als Vorgangspassivellipse
3. sein+PII als Kopula+Konstruktion

6. Eine weitere Besonderheit fuer adjektivische Natur des Partizips im Zustandspassiv ist das gelegentliche Auftreten von Komparativ und Superlativformen:

 *a. Der Elbtunnel ist befahrener als der Stadtring.*

 *b. In diesem Alter sind Kinder am gefдhrdetsten.*

 *c. Dieses Erstlingswerk ist am preisgekrцntesten.*

 *d. ... Autor, der viel berьhmter und vor allem weitaus gelesener war als Goethe*

7. Um Zustand auszudrucken, gibt es noch eine Konstruktion - beiben+PII.

*Das Fenster blieb geцffnet.*

*Der Brief blieb ungelesen.*

8. Es gibt Bildungsbeschraenkungen des Zustandspassivs: sein-Passiv kann von solchen Verben gebildet werden, die auch ein werden-passiv bilden. Aber nicht alle Verben, die werden-Passiv erlauben, kцnnen sein-Passiv bilden.

z.B. *Sдnger wird von ihnen bewundert.*

Aber nicht: *\*Der Sдnger ist bewundert.*

Diese gewonnenen Ergebnisse kцnnen in theoretischer Grammatik als Lernmaterial benutzt werden. Im Rahmen unserer Diplomarbeit wurden viele Probleme erwдhnt, sie werden in Zukunft untersucht und analysiert.

**Literatur**

1. Admoni, Wladimir (1970). Der deutsche Sprachbau. Mьnchen: Beck.
2. Brandt, Margareta (1982). Das Zustandspassiv aus kontrastiver Sicht. Deutsch als Fremdsprache S. 28-34.
3. Brinker, Klaus (1971). Das Passiv im heutigen Deutsch. Mьnchen: Max Hueber Verlag. Eisenberg, Peter (1999). Grundriß der deutschen Grammatik. Band 2: Der Satz. Stuttgart, Weimar: Metzler.
4. Grimm, Jacob (1898). Deutsche Grammatik. Band IV (Repro Nachdruck 1967). Hildesheim: Olms.
5. Helbig, Gerhard (1982). Bemerkungen zum Zustandspassiv (Ein Diskussionsbeitrag). Deutsch als Fremdsprache S. 97-102.
6. Helbig, Gerhard (1983). Zustandspassiv, sein-Passiv oder Stativ? In G. Helbig (ed.), Studien zur deutschen Syntax. Band 1. Leipzig, S. 47-57.
7. Helbig, Gerhard (1987). Zur Klassifizierung der Konstruktion mit sein+PartizipII (Was ist ein Zustandspassiv?).
8. Helbig, Gerhard & Fritz Kempter (1973). Das Zustandspassiv (Zur Theorie und Praxis des Deutschunterrichts fьr Auslдnder). Leipzig: VEB Verlag Enzyklopдdie.
9. Helbig, Gerhard & Joachim Buscha (2001): Deutsche Grammatik. Ein Handbuch fьr den Auslдnderunterricht. Neuauflage. Berlin, Mьnchen: Langenscheidt.
10. Hermanns, Fritz (1987). Ist das Zustandspassiv ein Passiv? Versuch einer terminologischen Ungereimtheit auf die Spur zu kommen, 1986, Tьbingen: Niemeyer, S.181-213.
11. Lenz, Barbara (1996). sein, bleiben und werden im Negations- und Partizipial-Kontext. Linguistische Berichte, S. 161 - 182.
12. Litvinov, Viktor P. & Vladimir P. Nedjalkov (1988). Resultativkonstruktionen im Deutschen.
13. Rapp, Irene (1998). Zustand? Passiv? - Ьberlegungen zum sogenannten "Zustandspassiv". Zeitschrift fьr Sprachwissenschaft 15 (1996): 231-265.
14. Zifonun, Gisela (2003). Diathese und Aspektualitдt: Das Zustandspassiv und verwandte Formen im Zifonun.
15. Zimmermann, Ilse (1999). Partizip II-Konstruktionen des Deutschen als Modifikatoren. ZAS Papers in Linguistics, S.123-146.
16. H. Glinz, Die innere Form des Deutschen, Bern 1952
17. E. Leiss, Die Verbalkategorien des Deutschen. 1992
18. Helmut Glьck (Hsg), Metzler-Lexikon Sprache, 2000

Internetquellen

1. [www.google.de](http://www.google.de)
2. [www.yahoo.de](http://www.yahoo.de)
3. [www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org)
4. [www.web.de](http://www.web.de)
5. [www.linguistik-online.de](http://www.linguistik-online.de)
6. [www.metager.de](http://www.metager.de)
1. H. Glinz, Die innere Form des Deutschen, Bern 1952, S. 153. [↑](#footnote-ref-1)
2. Duden: Die Grammatik, Band 4, Duden Verlag, Mannheim, 2005, S.558 [↑](#footnote-ref-2)
3. Duden: Die Grammatik, Band 4, Duden Verlag, Mannheim, 2005, S.565. [↑](#footnote-ref-3)
4. Lenz, Barbara (1996). sein, bleiben und werden im Negations- und Partizipial-Kontext. Linguistische Berichte, S. 161 - 182. [↑](#footnote-ref-4)
5. Rapp, Irene (1998). Zustand? Passiv? - Ьberlegungen zum sogenannten "Zustandspassiv". Zeitschrift fьr Sprachwissenschaft, S. 231-265. [↑](#footnote-ref-5)
6. Grammatik der deutschen Grammatik, Groos Verlag,, 1999, S. 1808-1812. [↑](#footnote-ref-6)
7. Grammatik der deutschen Sprache, Verlag, S. 1812-1815. [↑](#footnote-ref-7)
8. www.wikepedia.org/Zustandspassiv [↑](#footnote-ref-8)
9. E. Leiss, Die Verbalkategorien des Deutschen. 1992, S.232. [↑](#footnote-ref-9)
10. Litvinov & Nedjalkov (1988) verzichten bewusst auf eine theoretische Einordnung ihrer sorgfдltigen und

detailreichen Datensichtung, wьrden aber einem Zusammenfall von Zustandspassiv und *sein*-Perfekt sicher

nicht zustimmen; s. Litvinov & Nedjalkov (1988: 16f). [↑](#footnote-ref-10)
11. Lenz, Barbara (1996). sein, bleiben und werden im Negations- und Partizipial-Kontext. Linguistische Berichte, S. 161 - 182. [↑](#footnote-ref-11)
12. [↑](#footnote-ref-12)
13. Zifonun, Gisela (2003). Diathese und Aspektualitдt: Das Zustandspassiv und verwandte Formen im Deutschen., S.123. [↑](#footnote-ref-13)
14. Insofern, als der Terminus „Zustandspassiv“ eine Opposition zum Vorgangspassiv und damit eine Einordnung

ins Verbalparadigma suggeriert, ist er also – ebenso wie die Alternativ- bzw. Ergдnzungsbezeichnungen

„*sein*-Passiv“, „*sein*-Konverse“, „Zustandsreflexiv“ – hцchst irrefьhrend.

 [↑](#footnote-ref-14)
15. Nach Helbig mьsste ein Satz wie (i) als homonym gewertet werden: Je nach dem, ob das Kind sich selbst

gekдmmt hat oder nicht, hдtten wir es entweder mit einem Zustandsreflexiv oder dem Zustandspassiv zu tun;

s. Helbig (1987: 218f).

(i) Das Kind ist gekдmmt.

Eine solche Proliferation sowohl von Formen als auch von Lesarten ist weder intuitiv nachvollziehbar – fьr

die Interpretation von (i) spielt es keine Rolle, wer den Zustand des Gekдmmtseins herbeigefьhrt hat – noch

im Hinblick auf die Theoriebildung attraktiv. [↑](#footnote-ref-15)
16. www.google.de [↑](#footnote-ref-16)
17. Brandt, Margareta (1982). Das Zustandspassiv aus kontrastiver Sicht. Deutsch als Fremdsprache S. 28-34. [↑](#footnote-ref-17)